

# Flörsheimer Zeitung

(Zugleich Anzeiger

Mit einer Unterhaltungs-Beilage in jeder Nummer



für den Maingau.)

und Samstags das illust. Witzblatt „Seifenblasen“

**Anzeigen** kosten die sechsgehaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf. —  
Reklamen die dreizehngeltene Zeile 40 Pf. Abonnementspreis  
monatl. 25 Pf., mit Belegzettel 30 Pf., durch die Post Mk. 1.20 pro Quartal.

**Erscheint** Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Druck und Verlag von  
Heinrich Dreißbach, Flörsheim a. M., Kartäuserstraße Nr. 6. —  
Für die Redaktion ist verantwortlich: Heinrich Dreißbach, Flörsheim a. M.

Nummer 97.

Samstag, den 15. August 1914.

18. Jahrgang.

## Bekanntmachung.

Der ortsälteste Offizier, Herr Rittmeister von Alten hat mich beauftragt der Einwohnerschaft Flörsheims seinen herzlichsten Dank für die gute Verpflegung und Zursorge der hier untergebracht gewesenen Munitionskolonnen auszusprechen, sowie auch für die tätige Mitbeteiligung bei der Ausrüstung der Kolonne, von deren schnellem Abmarsch Vieles abhängig war.

Flörsheim, den 13. August 1914.

Der Bürgermeister: Laub.

## Der Krieg.

### Elb- und Lothringen vom Feinde gesäubert.

Ueber 500 Franzosen bei Mülhausen gefangen.

Berlin, 12. August. (Tel.) Das „W. T. B.“ meldet: Bei Mülhausen haben die Deutschen 10 französische Offiziere u. 513 Mann gefangen genommen. Außerdem wurden 4 Geschütze, 10 Fahrzeuge und eine große Anzahl Gewehre erbeutet. Der deutsche Boden ist vom Feinde gesäubert.

Nicht 700, sondern über 1000.

Berlin, 12. Aug. (Tel.) Wie das „W. T. B.“ meldet, sind den deutschen Truppen bei Lagarde über 1000 unverwundete französische Gefangene in die Hände gefallen, also  $\frac{1}{2}$  der beiden Regimenter, die im Gefecht standen.

### Polnische Kundgebungen in Lemberg.

Lemberg, 12. Aug. Auf die Nachricht, daß die Russen Warschau aufgegeben haben, fanden in Lemberg große Kundgebungen statt, an denen mehrere tausend Personen teilnahmen. Die Manifestanten zogen vor das Denkmal des polnischen Dichters Sienkiewicz, dessen Werke verschiedentlich in deutscher Sprache übersetzt sind. Am Denkmal wurden von mehreren Personen Reden gehalten. An den Kundgebungen beteiligten sich auch österreichische und ungarische Offiziere.

### Und Japan?

Rom, 12. Aug. (Tel.) Ein japanisches Geschwader ist, so meldet die Zeitung „Corriere d'Italia“, in See gegangen.

### Keine Furcht vor der Truppenzahl der Gegner.

Es ist aus dem berechtigten Kraftbewußtsein der verbündeten mitteleuropäischen Kaiserreiche verständlich, wenn sie den Stolz der Angefallenen in die wichtige Formel drängen: Zwei gegen sechs! Zwei Großmächte gegen drei Großmächte nebst der ihnen verbündeten Kleinststaaten. — Aber der Krieg ist noch anderes als kitzelnde Lyrik. Das Gefühl mag sich an der schmetternden Formel stärken: die kalte Erwägung wird hinzusetzen, daß so ehrenvoll es sein mag, zahllose Feinde zu haben, dennoch der kämpfende jede Einschränkung der Zahl beachtet und willkommen heißt. Gegen eine Uebermacht zu kämpfen, ist ruhmvoll; noch besser aber ist es, zu wissen, daß diese Uebermacht — gar keine ist. Wie steht es in Wirklichkeit?

Nähezu vierhundert Millionen Menschen (22 v. S. aller Erdbewohner) sind als Angehörige kämpfender Staaten an diesem Kriege beteiligt. Das sind gut doppelt so viel, als zu Beginn unserer Zeitrechnung auf der Erde, oder vor hundert Jahren in Europa lebten. Niemals soweit die geschichtliche Erinnerung des Menschen zurückreicht, stand eine ähnliche Zahl unter Waffen. Dabei sollten die Kolonien, besonders die des englischen Weltreiches, gar nicht gerechnet sein.

Das Deutsche Reich hat zur Zeit 67,8 Millionen Einwohner; Österreich-Ungarn 52,8. Frankreich zählt 39,7 Millionen, Belgien 7,7 Großbritannien 46, das russische Gesamtreich (Schätzungsweise) 173 Millionen. Dazu Serbien und Montenegro mit 4,8 Millionen. Zusammen: 392 Millionen. Neutral (noch) sind in Europa rund hundert Millionen.

Für den ersten Anblick stände das Zahlenverhältnis so: 120 Millionen gegen 270. Das tatsächliche Bild ist ein anderes.

Zunächst kommt England für den Kontinentalkrieg nicht in Betracht: seine Entscheidungen fallen zur See. Ausscheiden müssen auch die 36 Millionen des asiatischen Rußland. Was von den verbleibenden, wahrscheinlich 137 Millionen des europäischen Rußland abgerechnet werden muß, hat neuerdings ein lezenswerter Aufsatz des Professors Jastow dargelegt. Es handelt sich (die Jastowschen Zahlen nach der vermutlichen Bevölkerungszunahme ergänzt) mindestens um folgende Völkerschaften: Die Polen: etwa 12 Millionen. Finnland: mit drei Millionen. Die Esten und Letten: drei Millionen. Bessarabien: zwei Millionen. Außerdem 5 Millionen Juden. Das sind 25 Mill. Gegner des nationalen Russeniums. Jetzt erzählt man aber aus einem Aufruf der Ukraine, daß diese 30 Millionen russische Staatsangehörige, sich zum Abfall rüsten. Vom Bug bis zum Don, im ganzen Süden des Reiches jagt man dem Feinde die Fehde an. Und leben in Rußland nicht 2 Millionen Deutsche? Von den 137 Millionen des Riesenteiles bleiben . . . 80 Millionen.

Die 120,6 Millionen, die in Reichsdeutschland und Österreich-Ungarn leben, sind nahezu vollständig zu rechnen. Bemüht man die Zahl der Ausländer reichlich zu bleiben in den beiden Kaiserstaaten 118 Millionen. Ihnen stehen auf dem Festland gegenüber: 87 Mill. Russen und Baltaslawen, 47 Millionen Franzosen Belgier: zusammen 132 Millionen.

Die beiden Völkerguppen stehen also nicht wie zwei zu eins, sondern annähernd gleich zu gleich. Das heißt: der Gesamtzahl nach. An militärischem Wert bleibt zum Mindesten der russisch-serbische Teil unsere Gegner unfraglich zurück. Und kämpft nicht für uns im russischen Rußland, die Revolution? Die Cholera? Der Hunger? Der Geldmangel? Die Desorganisation? Droht unseren Feinden nicht, nach dem ersten großen deutschen Erfolg die Kriegserklärung Italiens, die wir nach dem bisherigen Jögern dieses Dreiecksstaates übrigens gar nicht mehr wünschen, und der Anschluß neutraler Staaten?

Daß die feindlichen Großmächte die Ueberlegenheit der Kraft und Ausrüstung nicht hatten, wußten wir schon. Aber sie haben nicht einmal, worauf sie sich so stark verließen: die Ueberlegenheit der Zahl.

### Nachricht für Belgien.

Köln, 12. August. Der Jesuitenpater Taepfer aus Brüssel teilt der „Köln. Volkszeitung“ mit, daß 10 Deutsche am 8. August als angebliche Spione in Brüssel erschossen wurden, darunter auch der bekannte Prinz Prosper von Arenberg und wahrscheinlich auch der seit 50 Jahren in Brüssel ansässige Augenarzt Dr. Tade. der Leibarzt des Grafen von Flandern.

Die „Leipz. N. N.“ bestätigen in Mitteilungen eines Augenzeugen die geradezu viehische Mißhandlung, die die Deutschen in Antwerpen erdulden mußten. In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch wurden die von Deutschen bewohnten Häuser gestürmt, die Wohnungstüren erbrochen und Frauen und Kinder, sogar Wöchnerinnen an den Haaren aus den Betten gerissen. Ein Mann, der mit seiner Frau und seinen beiden Kindern notdürftig belagert, zu fliehen versuchte, wurde auf der Straße von einer großen, mit Stöcken Messern und Revolvern bewaffneten Menge überfallen. Die Frau wurde in den Armen ihres Mannes durch einen Messerstich getötet und ebenso die Kinder vor den Augen des unglücklichen Vaters ermordet. Mehrfach wurden drei- und sechsjährige Kinder aus den Fenstern heruntergeworfen und so ebenfalls ermordet. (Den Belgiern wird unsere Regierung ja hoffentlich beim Friedensschlusse, besonders liebevoll gedenken. D. Red.)

### Die französischen Gefangenen.

Ein Mitarbeiter der „Frankfurter Zeitung“ berichtet über einen Besuch bei den Gefangenen:

Im Schulhof stehen einige deutsche Feldwebel und Offiziere. Unter den schweren Sommerschatten der Bäume sehen sie ganz friedlich aus. Dann auf der Treppe zu den Schuträumen noch einige deutsche Soldaten mit aufgezogenem Gewehr. Wir treten in ein Klassenzimmer. Auf der Tafel steht noch mit exakter sorgfältiger Lehrschrift mit Kreide hingemalt: „Die Neuordnung des athenischen Staates durch Solon“. Auf den Boden ist Stroh hingebreitet und dort liegen sie in ihren roten Hosen und etwas graublauen, unsauberen, karierten Hemden. Sie sind müde und unwirsch und schauen mißtrauisch zu mir hin. Dann beginnt der eine oder der andere langsam im Patois der Gegend von Belfort zu reden. Eine Hand voll Zigaretten, hier und dort

verteilt, macht sie zutraulicher. Es ist klar, sie haben immer noch Furcht vor einem ungewissen drohenden Schicksal, dem sie entgegenzugehen glauben. Ein intelligenter junger Bursche beginnt zu erzählen und dann wieder einer. Nein sie wissen nichts, gar nichts. Noch nicht einmal die Namen der Generale, die sie führten. In einem anderen Zimmer liegt ein junger Unteroffizier auf der Streu. Er schläft. Die Wache weckt ihn, und brummend erhebt er sich. Unwillkürlich mache ich Vergleiche zwischen dem bliglauberen stämmischen und geraden deutschen Soldaten, der neben mir steht und den Leuten, die dort wie Tote auf dem Strohlager ruhen und in ihren ärmlichen blauen Mänteln oder ihren karierten Hemden und roten Hosen so merkwürdig vertollt aussehen. Aber wir wollen nicht vergessen, sie haben einen langen Marsch und eine Schlacht hinter sich, bei der sie durch Gräben und auf der Erde hinfriechen mußten.

### 3000 Mark für die erste russische Fahne.

Dem Kriegsministerium sind gestern durch die Firma J. Garbath 3000 Mark überwiesen worden, die für denjenigen Unteroffizier oder Gemeinen des deutschen Heeres bestimmt sein sollen, der die erste russische Fahne oder Standarte im Krieg erobert. Die Stiftung ist auch genehmigt worden.

### Andrang der Kriegsfreiwilligen.

Welch ungeheure Begeisterung der gerechte Krieg, den wir nun nach drei Fronten hin zu führen haben, ausgelöst, zeigt die unerwartet hohe Anzahl der Kriegsfreiwilligen. Aus allen Teilen des Auslandes, aus der Schweiz, aus England, aus Belgien, ja selbst aus Amerika, stellten sich Tausende freiwillig in den Dienst des Vaterlandes. Junge Burschen, die für den aktiven Kriegsdienst noch nicht tauglich sind, stellten sich zur freiwilligen Krankenpflege, ja selbst Veteranen vom Kriege 1870/71 nehmen noch einmal freiwillig das Ge- auf die Schulter, um Deutschland zu verteidigen. Zahlreiche Studentenkorporationen sind bis auf den letzten Mann zur Fahne geeilt. Bemerkenswert und erfreulich ist, daß auch aus den Reihen der Sozialdemokraten zahlreiche Freiwillige sich stellen. Die große Zeit, die wir erleben, hat auch große Männer und warme begeisterte Herzen gefunden. Wahrlich, um Deutschlands Zukunft braucht uns bei solchem Opfermut nicht bange zu sein. Aus Essen wird gemeldet, daß in fast allen größeren Städten des Industriebezirks, auch im Kreise Geldern, laut amtlicher Bekanntmachung vor dem 1. September Freiwillig nicht mehr angenommen werden können, da infolge der Meldungen vieler Tausender von Kriegsfreiwilligen die Ersatztruppenteile überfüllt sind. Nach einer Meldung aus München haben sich aus der Erzdiözese München so viele Kriegsfreiwillige gemeldet, daß der ganze Bedarf des bayerischen Heeres bereits um das Sechsfache überschritten ist. 24 000 Kriegsfreiwillige meldeten sich in Stuttgart. Der Andrang ist auch so groß, daß bis auf weiteres kein Freiwilliger angenommen wird.

### Für die Hinterbliebenen.

#### Aufruf der Nationalstiftung.

Die Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen erläßt folgenden

#### Aufruf:

Ein gewaltiger Krieg ist über Deutschland hereingebrochen, Millionen deutscher Männer bieten ihre Brust dem Feinde dar. Viele von ihnen werden nicht zurückkehren. Unsere Pflicht ist es, für die Hinterbliebenen der Tapferen zu sorgen. Des Staates Aufgabe ist, hier zu helfen, aber er kann es nicht allein, diese Hilfe muß ergänzt werden.

Deutsche Männer, deutsche Frauen gebt!

Gebt schnell!

Auch die kleinste Gabe ist willkommen!

Das Büro befindet sich Berlin NW 40, Alsenstr. 11.

Das Präsidium: von Loebell,

Staatsminister und Minister des Innern.

von Kessel,

Generaloberst, Oberbefehlshaber in den Marken.

Freiherr von Spitzemberg,

Kabinettsrat Ihrer Majestät der Kaiserin.

Selberg, Kommerzienrat.

Schneider,

Geheimer Oberregierungsrat, Vortragender Rat im Mi-

nisterium des Innern, als Staatskommissar.



Herrmann,  
Kommerzienrat, Direktor der Deutschen Bank,  
Schachmeister.

Zahlstellen: Sämtliche Postanstalten (Postämter, Postagenturen und Posthilfsstellen), die Reichsbank-Haupt-, Reichsbank- und Reichsbank-Nebenstellen, die Königlich Preussische Seehandlung, Bank für Handel u. Industrie, Berliner Handelsgesellschaft, S. Bleichröder, Commerz- und Diskontobank, Delbrück, Schickler & Co., Deutsche Bank, Disconto-Gesellschaft, Dresdner Bank, Georg Fromberg & Co., von der Heydt & Co., Jacquier und Securius, F. W. Krause & Co., Mendelssohn & Co., Mitteldeutsche Creditbank, Nationalbank für Deutschland, Gebrüder Schickler sowie die sämtlichen Depositenkassen vorstehender Banken.

### Italiens Mut regt sich.

Berlin, 12. August. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, hat der italienische Botschafter in Berlin, Bollati, von seiner Regierung die Ermächtigung erhalten, sich zur wahrheitsgemäßen Berichterstattung über die Verhältnisse und Stimmungen in Deutschland nach Rom zu begeben. Er reist vermutlich noch heute in einem ihm von der deutschen Regierung zur Verfügung gestellten Sonderwagen, der einem Militärzug eingefügt wird, nach Rom ab. Die deutschfreundliche Haltung Bollatis ist bekannt. Es ist möglich, daß seine Berichterstattung im Verein mit den großen militärischen Erfolgen Deutschlands Einfluß auf die Haltung des italienischen Kabinetts gewinnen wird, doch wird man gut tun, zunächst nicht allzuweit gehende Hoffnungen in diese Aktion zu setzen. (Frl. Jtg.)

### Weihbischof Dr. Likowski, Erzbischof von Posen-Gnesen.

Berlin, 12. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ berichtet: Die Königlich Staatsregierung beschloß, die seit dem Tode des Erzbischofs Freiherrn Dr. von Stabilewski bestehende Sedisvakanz des Erzbistums Posen-Gnesen zu beenden. Die Verhandlungen mit dem päpstlichen Stuhle führten zu dem Einverständnis darüber, daß der bisherige Weihbischof von Posen, Dr. Likowski, zum Erzbischof von Posen-Gnesen ernannt werden soll. Die Ernennung ist noch nicht erfolgt, steht aber bevor.

### Betr. Maßnahmen zur Linderung der Kriegsnöte im Handel u. Gewerbe.

Die Wirkungen des Krieges machen sich in den Verhältnissen des Handels und Gewerbes bereits in bedenklicher Weise bemerkbar. Obwohl durch die Einberufung unter die Fahnen die Arbeitskräfte erheblich vermindert worden sind, laufen doch bereits zahlreiche und bewegliche Klagen ein, daß selbst die so sehr geschwächten Betriebe nicht einmal ausreichend beschäftigt sind, daß viele Betriebe bereits wegen Mangel an Aufträgen eingestellt werden mußten und andere sich nur noch mit Mühe behaupten. Bereits erteilte Aufträge werden zurückgezogen, in der Ausführung begriffene Arbeiten stillgestellt und neue Aufträge zurückgehalten. Das unzweifelhafte und hohe nationale Interesse an der Erhaltung der wirtschaftlichen Kraft des Vaterlandes gebietet aber dringend, alles zu tun was möglich ist, um den wirtschaftlichen Niedergang aufzuhalten bzw. zu verhindern. Nicht nur die Sorge um die Existenz der Zurückgebliebenen der Felddienstpflichtigen, sondern auch die Notwendigkeit, der im Felde stehenden Wehrmacht einen starken Rückhalt zu bieten und zu verhüten, daß unsere Krieger von Sorge für ihre Zurückgelassenen gedrückt werden, oder bei ihrer Heimkehr ein verarmtes Land vorfinden, erfordert gebieterisch, das Mögliche zu tun. Die Privaten sind jetzt besonders leicht geneigt, ihre Aufträge zurückzuhalten. Die einen, weil der ideale Schwung und die nationale Begeisterung sie über die materiellen Bedürfnisse unseres Wirtschaftslebens hinaus tragen, die anderen, weil sie in übertriebener Besorgnis sich fürchten, Geld auszugeben. Da wirkt denn naturgemäß das Beispiel der Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden anregend und aufmunternd, sobald eine Befreiung erwartet werden darf, wenn diese Behörden mit gutem Beispiel vorangehen. Die Handwerkskammer gestattet sich daher, die ergebene und dringliche Bitte, an alle berufenen Behörden, sowie an alle Privaten zu richten, zu helfen das wirtschaftliche Leben wieder in Fluß zu bringen, insbesondere mit ihren Aufträgen fernhin nicht zurückzuhalten, begonnene Arbeiten fortsetzen zu lassen und erteilte Aufträge nicht zurückzuziehen. Handwerkskammer zu Wiesbaden.

### Von unserer Flotte.

\* Berlin, 13. August. S. M. Panzerkreuzer „Göben“ und kleiner Kreuzer „Breslau“ sind am 5. August von ihren Unternehmungen an der algerischen Küste in den neutralen italienischen Hafen von Messina eingelaufen und haben dort aus deutschen Dampfern ihre Kohlenvorräte ergänzt. Der Hafen wurde von englischen Streitkräften, die mit unseren Schiffen Fühlung bekommen hatten, bewacht. Trotzdem gelang es den deutschen Schiffen am 6. August abends aus dem Hafen von Messina die hohe See zu erreichen. Weiteres läßt sich aus naheliegenden Gründen nicht mitteilen.

\* Berlin, 13. August. Deutsche Unterseeboote sind im Laufe der letzten Tage an der Ostküste Englands und Schottlands entlang gefahren und bis zu den Shetlandsinseln gelangt. Die Ergebnisse dieser Fahrt können aus naheliegenden Gründen nicht mitgeteilt werden.

### An die künftigen Ritter des Eisernen Kreuzes

richtete sich folgende Kundgebung im Militär-Wochenblatt: „Den künftigen neuen Rittern des Eisernen Kreuzes rufen wir allen ein herzliches Willkommen zu. Unsere Reihen sind schon stark gelichtet. Wir bedürfen zahlreichen Nachschubes, damit das Eiserne Kreuz auch für künftige Geschlechter bleibe, was für Euch bisher sein Anblick gewesen und nun die Hoffnung, es zu erwerben, ist: ein mächtiger Antrieb zum Betteifer in selbstverleugnender Hingebung an König und Vaterland ein Hebel der Willenskraft, die freudig ihr Alles einsetzt für die Ehre, im Angesicht des Feindes ein Sporn zu frischer, mutiger Tat. Seid uns gegrüßt alle, die Ihr aus dem jetzt beginnenden blutigen Ringen geschmückt mit dem Eisernen Kreuz heimkehrt. Und Ehre denen, die mit berechtigtem Anspruch auf das Kreuz den Heldentod starben.“

Einer der ältesten Ritter des Eisernen Kreuzes im Namen aller“.

### Bekanntmachung.

#### Steuerzahlung.

Auf Grund einer Verfügung des Herrn Finanzministers vom 4. August d. J. sind die Steuerhebestellen beauftragt worden, die Einkommensteuer von denen zum aktiven Dienst einberufenen Unteroffiziere und Mannschaften für den Monat Juli d. J. noch einzuziehen. Die Abgangstellung der Einkommensteuer soll vom 1. August d. J. ab erfolgen. Ich ersuche die Angehörigen der Einberufenen die Einkommensteuer für den Monat Juli bald gefl. bei der hiesigen Gemeindekasse einzuzahlen. Dieses gilt nur für diejenigen einberufenen Unteroffiziere und Mannschaften, welche mit einem Einkommen von nicht mehr als 3000 Mk. veranlagt sind. Grund und Gebäudesteuer sind wie bei Friedenszeiten zu zahlen. Die zum aktiven Dienst einberufenen Unteroffiziere und Mannschaften sind von deren Angehörigen bei der Gemeindekasse sofort anzumelden, damit die Abgangstellung der Steuer erfolgen kann. Der Steuerzettel ist mitzubringen.

Flörsheim, a. M., den 15. August 1914

Die Gemeindekasse: C l a a s.

### Bekanntmachung.

Die Grundbesitzer werden darauf aufmerksam gemacht ihre abgetrennten Felder, soweit es möglich ist, mit Gemüse zu bepflanzen (Spinat, Rüben, Feldsalat pp.). Wegen Beschaffung des nötigen Samens werde ich das Weitere veranlassen.

Flörsheim, den 15. August 1914.

Der Bürgermeister: Laud.

### Bekanntmachung.

Das Leitungsnetz, sowie die Hochspannungsleitung der Main Kraftwerke ist mit dem gestrigen Tage in Betrieb genommen worden. Vor jeder Berührung der Leitungsdrähte wird wegen der damit verbundenen Lebensgefahr gewarnt. Besonders die Schulfugend wird darauf aufmerksam gemacht, beim Steigenlassen der Drachen alle Vorsicht walten zu lassen.

Flörsheim, den 15. August 1914.

Der Bürgermeister: Laud.

### Ortsstatut

über die polizeimäßige Reinigung der öffentlichen Wege im Bezirke der Landgemeinde Flörsheim a. M. Auf Grund des § 6 der Landgemeindeordnung für Provinz Hessen-Nassau vom 4. August 1897 (G. S. S. 301) und auf Grund der §§ 1 und 5 des Gesetzes über die Reinigung öffentlicher Wege vom 1. Juli 1912 (Gesetz-S. S. 187) wird nach Beschluß der Gemeindevertretung vom 9. April 1914 und vom 13. Mai 1914 folgendes Ortsstatut erlassen.

§ 1 Die Verpflichtung zur polizeimäßigen Reinigung der ihr unterliegenden, überwiegend dem inneren Verkehr der Ortschaft dienenden öffentlichen Wegen innerhalb der geschlossenen Ortslage, einschließlich der Schneeräumung und des Bestreuens mit abstumpfenden Stoffen sowie des Bestreuens zur Verhinderung von Staubentwicklung wird den Eigentümern der anliegenden bebauten und unbebauten Grundstücke auferlegt.

§ 1 Bei Leistungsunfähigkeit eines Anliegers ist an seiner Stelle die Gemeinde zur polizeimäßigen Reinigung verpflichtet.

§ 2 Den Eigentümern werden (gemäß § 5 Abs. 2 d. G.) solche zur Nutzung oder zum Gebrauch dinglich Berechtigte gleichgestellt, denen nicht bloß eine Grunddienstbarkeit zusteht. Den Eigentümern werden auch die Wohnungsberechtigten (§ 1093 B. G. B.) gleichgestellt.

§ 4 Die nach § 1 Verpflichteten sind an erster Stelle die nach § 3 Verpflichteten an zweiter Stelle zur polizeimäßigen Reinigung verpflichtet.

§ 5. Die nach §§ 1 und 3 dieses Statutes Verpflichteten können sich gemeinschaftlich gegen die Haftpflicht versichern, welcher sie wegen Nichterfüllung oder mangelhafter Erfüllung der ihnen nach diesem Ortsstatut obliegenden Verpflichtungen zur polizeimäßigen Reinigung unterliegen.

Zu diesem Zwecke können sie sich in eine Vei- zeichnen, die bei dem Gemeindevorstande zwecks gemeinschaftlicher Versicherung, bei einer geeigneten Versicherungsanstalt auf Grund eines mit dieser abgeschlossenen Vertrages ausgelegt wird.

§ 6. Die nach den §§ 1 und 3 dieses Statuts Verpflichteten können auf Antrag und gegen Zahlung eines Geldbetrages von „20 Pfennig“ fährlich für jedes

Quadratmeter der dem betreffenden Antragssteller zu fallenden Straßenjahrdammfläche von der Verpflichtung zur Reinigung des Jahrdammes, welche dann auf die Gemeinde übergeht, befreit werden.

Eine Befreiung von der Reinigung des Bürgersteiges, der Reinhaltung des Bürgersteiges und der Rinn- von Schnee und Eis und des Bestreuens des Bürgersteiges bei Glätte u. mit abstumpfenden Stoffen ist ausgeschlossen.

Diese Befreiung wird in der Regel nur für die Dauer eines Rechnungsjahres gewährt und muß, wenn weiterhin verlangt tunlichst vor Beginn des folgenden Rechnungsjahres erneut beantragt werden.

Aus besonderen Gründen kann die Befreiung gleichzeitig auf mehrere Rechnungsjahre ausgedehnt werden. Ein Rechtsanspruch auf Gewährung der Befreiung steht den Antragstellern nicht zu.

Ueber den Befreiungsantrag entscheidet der Gemeindevorstand unter gleichzeitiger Festsetzung des Jahresbetrages und der Dauer der Befreiung.

Die Entscheidung des Gemeindevorstandes ist ohne Angabe von Gründen dem Antragsteller schriftl. zuzustellen.

Der von dem Gemeindevorstand festgesetzte Jahresgeldbeitrag ist vierteljährlich innerhalb 8 Tagen im voraus zu entrichten. Wird die rechtzeitige Einzahlung des hiernach fälligen Betrags versäumt, so kann der Gemeindevorstand die gewährte Befreiung durch schriftlichen dem Befreiten zuzustellenden Bescheid als erloschen erklären.

§ 7. Die nach § 1 Abs. 1 Satz 2 des Gesetzes bestehende Pflicht zur polizeimäßigen Reinigung der einen Bestandteil öffentlicher Wege bildenden Brücken, Durchlässe und ähnlicher Bauwerke unterhalb der Oberfläche des Weges fällt den zu ihrer Unterhaltung öffentlich rechtlich Verpflichteten zur Last; sie wird durch vorstehendes Ortsstatut nicht berührt.

§ 8. Dieses Ortsstatut tritt nach erfolgter Zustimmung der Aufsichtsbehörde mit dem Tage nach der ortsüblichen Bekanntmachung in Kraft.

Flörsheim, den 13. Mai 1914.

Der Gemeindevorstand:

L a u d: Bürgermeister.

A d a m: Beigeordneter.

Mag. Reimer.

Vorstehendes Statut wird nachdem die Ortspolizei- behörde die erforderliche Zustimmung erteilt hat, von uns nach Sitzungsbeschluß vom 12. Juni d. J. genehmigt.

Wiesbaden, den 29. Juni 1914.  
Der Kreisausschuß des Landkreises Wiesbaden,  
von Heimbürg.

## Aufruf!

Morgen nachmittag 1 Uhr findet im „Gasthaus zum Hirsch“ eine

### Versammlung

aller waffenfähigen Männer und Jünglinge zwecks einer wichtigen Besprechung zum Schutze unseres Vaterlandes statt.

### Bürger Flörsheims!

die Ihr nicht zu den Fahnen müßt oder könnt, die Ihr Euch aber doch getraut, im gegebenen Falle Euren Mann zu stellen zum Schutze von Weib und Kind, sowohl der Eurigen als auch der Zurückgebliebenen, kommt in Massen. Ringsum sind wir von Feinden umgeben und weiß, was jeder neuer Tag uns bringen wird. Darum heißt es Vorsicht üben, heißt es sich bereit machen für alle Möglichkeiten. Die Vorgeschichte des jetzigen Krieges hat zur Genüge bewiesen, daß nichts unterlassen werden darf. Darum kommt zum letzten Aufgebot.

Wir wollen uns üben mit der Waffe; diejenigen, die mal gelernt haben, mit derselben umzugehen, sollen sich wieder vertraut damit machen und auch andere den Gebrauch derselben lernen, die bisher noch keine Gelegenheit dazu hatten. Es wird eine Beruhigung sein für uns sowohl als auch für unsere Brüder, die hinaus- ziehen in den großen Kampf, und wenn wir jemals benötigt werden sollten, so werden wir in der Lage sein, auch etwas leisten zu können.

Darum kommt, kommt alle deren Arm noch eine Büchse spannen kann. Gewehre nebst Munition, werden uns zur Verfügung gestellt werden.

Flörsheim, den 15. August 1914.

### Franz Hochheimer

Vorsitzender des Krieger- und Militärvereins, Flörsheim.

### Bekanntmachung.

Von heute ab und zwar von 4—6 Uhr werden bei Herrn Fabrikant Finger nachfolgende Sorten Kleie abgegeben:

Weizenkleie pro 100 Kilo Mk. 14.—

Roggenkleie „ 100 „ 15.50

Weiter wird Kornstroh von heute ab zum Preise von Mk. 1.60 per Zentner entgegen- genommen. Wegen der Anlieferung desselben möge man sich an den Wegeausseher Martin Kaus wenden.

Flörsheim, den 13. August 1914.

Der Bürgermeister: Laud.



## Aufruf

an die gesamte Einwohnerschaft Flörsheims.

Um die durch den Krieg entstehende Not der in Flörsheim ohne Ernährer zurückgebliebenen Familien zu lindern, hat sich ein Frauen-Komitee unter dem Vorsitz der Frau Bürgermeister Laud gebildet. Da jedoch das Komitee die hierfür erforderlichen großen Mittel aus eigener Kraft nicht aufbringen kann, wendet sich dasselbe an alle Einwohner Flörsheims mit der dringenden Bitte, es bei seinem Vorhaben nach Kräften durch Geldspenden und andere Liebesgaben jeder Art zu unterstützen.

Wir sind überzeugt, daß auch diesmal die gesamte Einwohnerschaft Flörsheims freudig ihre volle Pflicht tun wird.

Das Frauenkomitee.

Geldspenden für diesen vaterländischen Zweck wolle man an Frau Bürgermeister Laud überweisen.

Naturalien, wie Feldfrüchte, Obst, Gemüse, ferner Kleidungsstücke, Wäsche etc. nehmen Frau Lehrer Diels, Frau Adam Kilb und Frau Jos. J. Schwertel, von Donnerstag ab an der Sammelstelle, die in der neuen Schule an der Riedstraße errichtet ist, gerne entgegen.

## Bekanntmachung.

Die Besitzer von Ziegen werden ersucht den Ziegenbestand nicht zu verringern, da auch seitens der hiesigen Gemeinde für Futtermittel bestens Sorge getragen wird. Die Gemeinde wird in den nächsten Tagen mit dem Kleinverkauf von Kleien zu angemessenen Preisen beginnen. Weiter wird den Einwohnern empfohlen möglichst viele junge Schweine, deren Preise jetzt sehr niedrige sind, einzulegen, um auf diese Weise mit dazu beizutragen, einem Fleischmangel vorzubeugen.

Herr Fabrikant Reimer, hier hat sich bereit erklärt, den hiesigen Einwohner Sägemehl zur Verwendung als Viehfutter gratis abzugeben.

Flörsheim, den 10. August 1914.

Der Bürgermeister: Laud.

## Von Nah und Fern.

\* Groß Geran, 12. August. Die Festsetzung der Höchstpreise für Nahrungsmittel und Gebrauchsgegenstände ist jetzt für alle Orte des Kreises Groß-Geran durch das Kreisamt vorgenommen worden. Unter der langen Reihe von namentlich aufgeführten Nahrungsmitteln seien hier einige der gebräuchlichsten im Preise genannt: Kartoffeln 4 Pfg., Salz 12 Pfg., frische Eier 10 Pfg., Zucker (gestoßen) 25 Pfg., in Würfeln 28 Pfg., Weizenmehl erste Sorte 25 Pfg., Roggenbrot 14 Pfg., gemischtes Brot 14 1/2 Pfg., Brötchen 3 Pfg. Die Preise verstehen sich mit Ausnahme der letzteren für alle per Pfund. Besonders interessant ist hier der Höchstpreis für Kartoffeln, die mit 4 Pfg. berechnet sind, während in den allernächsten Großstädten hierfür 11 Pfg. gefordert werden. Ein Aufschlag ist für den städtischen Markt wohl berechtigt, aber doch kein solcher von nahezu 300 Prozent. Wer teurer als hier angegeben verkauft, verfällt in einer Strafe bis zu M. 3000. Verheimlichung der Vorräte an vorgenannten Waren hat die gleiche Strafe zur Folge.

## Kirchliche Nachrichten.

### Katholischer Gottesdienst.

Sonntag 8 1/2 Uhr Frühmesse, 9 1/2 Uhr Schulmesse, 10 1/2 Uhr Hochamt, 2 Uhr nachm. Jahr Bruderschaft.  
Montag 6 Uhr hl. Messe im Schwesternhaus, 6 1/2 Uhr Amt z. E. des Herzens Jesu für Krieger.  
Dienstag 6 Uhr Jahramt für Maria Herz u. Georg Bieg, 6 1/2 Uhr 2. Amt für Magd. Weißbacher.

### Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 16. August.  
Beginn des Gottesdienstes vormittags um 11 Uhr.

### Israelitischer Gottesdienst.

Jeden Abend 7 Uhr 30 Min. Bittgottesdienst.

# Bekanntmachung.

Es sind in letzter Zeit übertriebene Preissteigerungen bei notwendigen Lebensmitteln festgestellt worden. Ich sehe mich daher veranlaßt, in Uebereinstimmung mit dem Verpflegungs-Ausschusse der Festung Mainz bis auf weiteres folgende Höchstpreise für den Bereich der Festung zu bestimmen:

1. Für die aus der Zeit vor der Mobilmachung herrührenden hiesigen Bestände an

			Für den Großhandel		Für den Kleinhandel	
			Preis M.	Gewicht Kg.	Preis Pfg.	Gewicht Kg.
a)	Weizenmehl	Basis	38—	100	24	1 1/2
b)	"	"	36—	100	—	—
c)	"	"	33—	100	—	—
d)	"	"	29—	100	—	—
e)	Roggenmehl	"	32—	100	20	1 1/2
f)	"	"	29.50	100	—	—
2.	Für Salz	.....	18—	100	10	1 1/2
	" Feinsalz	.....	—	—	11	1 1/2

Die Festsetzung von Höchstpreisen für Kartoffeln stelle ich in Aussicht, wenn sich die Fälle unbegründeter Preiserhöhungen wiederholen sollten.

Diese Höchstpreise bilden nur die äußerste Grenze der Preisstellung und brauchen weder gefordert noch bewilligt zu werden. — Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Höchstpreis-Festsetzungen haben Bestrafungen zur Folge auf Grund R. G. v. 4. 8. 14. Nr. 4445.

Mainz, den 12. August 1914.

Der Gouverneur der Festung Mainz

von Rathen

General der Infanterie.

## KEINE NOT!

Christoph Boller, Bäckermeister,

Hauptstraße 40  
empfiehlt

## Prima Schwarzbrot

von Flörsheimer Roggen bei Herrn Traiser gemahlen.

den Laib zu 40 Pfg.

nur gegen Bar.

Alle Sorten Weizenmehl zu den billigsten Preisen  
18 — 20 — 24 — und höher per Pfund.

## Achtung!

Der werten Einwohnerschaft von Flörsheim zur Kenntnis, daß ich in

## elektrischen Lampen

und Zubehörteile

Lager unterhalte und bitte bei Bedarf um geneigten  
Zuspruch.

Heinrich Dresler,

Spenglerei und Installationsgeschäft.

Persil

für

Hauswäsche

Henkel's Bleich-Soda

Steckenpferd-  
Seife

die beste Lillienmilch-Seife  
für zarte, weiße Haut und blen-  
dend schönen Teint, Stück 50 Pfg.  
Ferner macht „Dada-Cream“  
rote und spröde Haut weich und  
sammetweich! Tube 50 Pfg. bei  
Franz Schäfer, Flörsheim.

Bei vorkommenden Sterbefällen  
empfehlen wir fertige

Särge von M. 25 an

Auch Kinderärge von M. 5 an  
in allen Größen stets am Lager.

Phil. Lorenz Söhner, Lorenz Theis,  
Grabenstraße 2. Eisenbahnstr. 14.

Martin Bertram,

Sothheimerstr. 16a.

Gg. Strauch Dentist, Widenersstr. 16.

Sprechstunden: für Zahn- Montags und  
leidende Donnerstags 2—5 Uhr.

# Betten

Holzbetten 14.50 17.50 23 25 45  
Metallbetten 5.90 13.50 17.75 21 25.75 28 31  
Kinderbetten 10.50 14.50 18 21 23.75 28.50  
Patent-Matraken 11 17.50 21 25  
Seegrasmatraken, Wollmatraken, Kapodmatraken  
Haarmatraken aus eigener Werkstat

Bettfedern Daunen  
0.50 1, 1.50 2.25 3.25 3.90 4.50 5.50 5 6 7 8.75  
Deckbetten Kissen  
Reinigen von Bettfedern in moderner Anlage Bld. 25  
Eigene Polsterwerkstätte  
Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küchen,  
Diwans, Einzelmöbel.

Kaufhaus Schiff, Höchst am Main

Königsteinerstraße 7, 9, 11 12a

Königsteinerstraße 7, 9, 11 12a



# Kath. Weil W. Flörsheim

Einkaufszentrale LOTZ & SOHERR Mainz, für ca. 80 Zweig-Geschäfte.

Preise genau wie im Hauptgeschäft.

Kurz-, Weiß-, Woll- und Modewaren. Nur noch Grabenstraße 20

## Zur Ausrüstung empfehle:

HEMDEN in grosser Auswahl. UNTERHOSEN, UNTERJACKEN.  
SOCKEN, STRÜMPFE, HOSENTRÄGER, FUSSLAPPEN.

Im Verlage von Rud. Vieweg & Co. in Wiesbaden ist erschienen (zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Buchbindereien, sowie die Expedition d. Blattes):

### Nassauischer Allgemeiner Landes-Kalender

für das Jahr 1915. Redigiert von W. Wittgen. — 72 S. 4<sup>o</sup>, geh. — Preis 25 Pf.

Derselbe enthält ein sorgfältig redigiertes Kalendarium, außer den astronom. Angaben für jeden Monat noch ein spezielles Monats-Verzeichnis mit der Bezeichnung ob Vieh-, Arom- oder Pferdemarkt, einen landwirtschaftlichen u. Gartenkalender, ferner Bitterungs- und Bauernregeln, Zins- tabellen, vaterländische Gedanktage. — Mitteilungen über Haus- und Landwirtschaft, den immerwährenden Fruchtkalender. — Haus- und Denksprüche und Anekdoten — sowie unter „Allerlei“ belehrende Beiträge von allgemeinem Interesse u. Außerdem wird jedem Kalender ein Wandkalender beigelegt.

Inhalt: Gott zum Gruß! — Genealogie des Königl. Hauses — Allgemeine Zeitrechnung auf das Jahr 1915. — Waterloo eine nassauische Erzählung von W. Wittgen. — Zum hundertjährigen Geburtstag des Fürsten Otto von Bismarck am 1. April 1915 von D. Bög. — Das Kraut- schüssel, eine hinterländer Erzählung von G. Jäger. — Wilhelmine Reiche, eine nassauische Dichterin von Rud. W. Linner-Schönau. — Wie du mir, so ich dir, eine lustige Geschichte aus dem Mittelalter von Wilhelmine Reiche. — Aus den Kindertagen der deutschen Eisenbahn, von Phil. Wittgen. — Jahresübersicht. — Zum Titelbild. — Hundertjäh- erinnerung. — Vermischtes. — Nützliches fürs Haus. — Humoristisches (mit Bildern), außerdem mannigfachen Stoff für Unterhaltung und Belehrung. — Anzeigen.

Cognac  
Scharlachberg



Bervorragende Qualität!  
Original-Abfüllung der  
Cognacbrennerei Scharlachberg  
G. m. b. H., Bingen a. Rh.  
in Flörsheim zu haben bei:  
Drogerie Schmitt.

Damen-, Mädchen- und Kinder-Hüte  
in jeder Preislage und Geschmack.

Herren-Stroh- und Filz-Hüte  
in größter Auswahl zu allerbilligsten Preisen. Riesenauswahl in  
Kravatten, Vorhemden, Kragen, Manschetten, Taschentücher, Hosen-  
träger, Socken, Mützen und Dauerwäsche etc.

Cylinderhüte.  
Chapoglaques.

Kaufen Sie am Platze, dann  
kaufen Sie billiger wie im  
Warenhaus.

Hedmann's  
Modewarenhaus

bietet Ihnen Gelegenheit  
gut und dabei doch billig  
zu kaufen.



Mainzer Musikakademie, Opern- u. Orchesterschule

Kirchplatz 7, part.

Direktion: A. Stauffer und E. Schwege.

Vollständige Ausbildung in allen Zweigen der Tonkunst.  
Opern- und Chorschule. — Kinder- und Schülerorchester.  
Klavierlehrerseminar. — Organistenlehre (Lehrinstrumente).  
Lehrerin für Gesang und Oper: Frau Reihopf-Westendorf.  
25 erstf. Lehrkräfte. — Eintritt jederzeit. — Honorar 75—350 Mark.  
Neuaufnahme täglich von 10—12 und 2—5 Uhr.

H. Frankfurter Würstchen

Frankfurter Würstchen

rohen und gekochten Schinken

pa. Schweinefleisch u. Würstchen, Dörrfleisch etc.

Franz Racky, Eisenbahnstr. 60.

Spezialkur

gegen Syphilis,  
Geschwüre, Flechten, Harn-  
röhrenleiden,

Ehrlich-Hata 606.

Lichttherapie etc. Blutuntersuch.

Dr. med. Wagner

Arzt,

MAINZ, Schusterstr. 541

Sprechstunde  
tägl. 9—1 u. 6—1/2  
außer Montags.

Mücke weg!

Bester Schutz gegen Insektenstiche  
das sicherste zur Ausrottung  
d. Mücke. Nur bei: Drogerie Schmitt, u. 25 Pf.

FH 2866  
Tel.  
Huthaus am Leichhof  
Fritz Häussler  
MAINZ  
Haltest. d. Strassen-  
bahn

Radikalin

der neueste preisgekrönte

Fliegentod

Massentötung ohne Tierquälerei  
das sicherste zur Ausrottung  
d. Mücke. Nur bei: Drogerie Schmitt, u. 25 Pf.

Landwirtschl. Maschinen u. Geräte

Gras- und Getreidemäher, Selbstableger, Binder, Heu-  
wender, Säemaschinen, Häckselmaschinen, Kartoffel-Ernte-  
maschinen mit u. ohne Gabelführung, Pflüge aller Art, Schäl-  
maschinen, Had-Häufelpflüge, Kultivatoren, eiserne Eggen,  
Didwurmühlen, Kartoffelquetschen, Futterdämpfer, Sauche,  
pumpen, Strohseider usw. Komplette Anlagen für Land-  
wirtschaft und Pumpenanlagen mit Motorbetrieb, Repara-  
turen aller Art, großes Ersatzteilager, Schleiferei.

Landwirtschaftl. Maschinenfabrik Hummel

Telefon 216 Flörsheim a. M. Telefon 216

Schöne

4-Zimmerwohnung

mit Abfluß, Gas und Wasserleitung, nach Wunsch  
etwas Garten zum 1. Oktober zu vermieten.

Näh. Expedition.

## Drucksachen aller Art:

### I. Geschäftsdrucksachen

Adresskarten in allen Größen  
Angebote in Postkartenformat  
Angebote in Briefform  
Auftragsbestät.-Formulare  
Aufklebadressen für Pakete  
Auftragserteilungs-Formulare  
Besuchsanzeigen  
Briefbogen  
Briefumschläge  
Frachtbriele m. Firmaeindruck  
Kataloge  
Lieferscheine  
Mittelungen  
Nachnahmekarten  
Paketbegleitadressen  
Postkarten

### Preislisten

Prospekte  
Quittungsformulare  
Rechnungen in allen Größen  
Rundschreiben  
Speisen- und Weinkarten  
Tabellen  
Versandanzeigen  
Wechselformulare  
Weinpreislisten  
Wein-Etiketten  
Zahlkarten  
Zahlungsaufforder.-Formulare



Heinrich Dreisbach,  
Flörsheim a. M.

Karthäuserstr. 6.

Reelle Bedienung.

Billige Preise.

### II. Vereinsdrucksachen

Einladungen  
Eintritts- und Mitgliedskarten  
Festbücher  
Programme  
Liederbücher  
Satzungen  
Speisen- und Weinkarten  
Plakate  
Vereinschilder  
Tafellieder  
Tanzkarten

### III. Familiendrucksachen

Danksagungen  
Einladungen  
Geburtsanzeigen  
Glückwunschkarten

### Hochzeitsdrucksachen

Einladungen  
Speisekarten  
Tafellieder  
Zeitung (Kladderadatsch)  
Trauerdrucksachen  
Todes-Anzeigen  
Danksagungen  
Verlobungs-Anzeigen  
Visitkarten

### IV. Amtliche Drucksachen

Formulare und Tabellen  
in verschiedenen Formaten  
Haushaltpläne  
Satzungen  
Schulentscheidungszeugnisse  
Gemeinde-Rechnungen

# Flörsheimer Zeitung.